

## Fallbasiertes Lernen

Das Fallbasierte Lernen ist ein anwendungsbezogenes, interaktives Lehrformat, das sich in der medizinischen Lehre bewährt hat. Einer Seminargruppe von circa 25 bis 30 Studierenden wird ein realistischer Fall präsentiert. Während des Seminars soll der Fall per Diskussionen und unter fachlicher Anleitung der Lehrperson gelöst werden. Vorhandenes Fachwissen wird hierbei praxisnah angewendet und erweitert. Die Lehrperson interveniert aktiv und lösungsorientiert. Sie stellt im Gegensatz zum problemorientierten Lernen (POL) gezielte Fragen und gibt Feedback während die Studierenden gemeinsam an der Lösung des Falls arbeiten.



interaktiv

fallbasiert

lösungsorientiert

### Vor- und Nachteile von Fallbasiertem Lernen (Zumbach & Mandl, 2008; Thistlethwaite, 2012)



- Praxisnah
- Selbstständiges Lernen und Arbeiten
- Interdisziplinär
- Teamfähigkeit
- Motiviert Studierende
- Von Studierenden und Lehrenden positiv bewertet



- Arbeits-, Personal- und Zeitintensiv
- Überlegenheit gegenüber anderen Lernmethoden nicht umfassend belegt

### Ein guter Fall ...

- ✓ ... erfordert analytisches und kritisches Denken
- ✓ ... ist komplex und orientiert sich am Vorwissen der Studierende
- ✓ ... ist realitätsnah; der Fall selbst kann fiktiv oder originär sein
- ✓ ... basiert auf einem Fall, der eher häufig in der Praxis auftritt
- ✓ ... ist konkret, aber überschaubar beschrieben
- ✓ ... kann kontrovers diskutiert werden
- ✓ ... hat eine interessante Überschrift

### Tipps für die digitale Lehre

digital

In der digitalen Lehre bietet sich die Nutzung von heiCONF mit einem Startraum für das Plenum und Breakout-Räumen für die Kleingruppen um Ideen zu sammeln und zu brainstormen (z.B. über mögliche Diagnosen). Genutzt werden können beispielsweise: geteilte Notizen (heiCONF), das Teilen des Bildschirms sowie Padlets.

## Fallbasiertes Lernen

### Beispielhafter Ablauf (60 – 90 Minuten)

Aktive Rolle Lehrperson

- 1 Ein medizinischer Fall aus der Praxis wird der Seminargruppe präsentiert (ca. 5 Minuten)
- 2 Unklarheiten können im Plenum geklärt werden (ca. 5 Minuten)  
Evtl. können im Plenum bereits möglicher Differenzialdiagnosen (DD) gesammelt werden.
- 3 Seminarteilnehmer/-innen werden in Kleingruppen aufgeteilt (ca. 2 Minuten)
- 4 Der Fall wird in den Kleingruppen bearbeitet (ca. 30-40 Minuten)
  - Benötigte Informationen durch Lehrperson bereitgestellt *oder*
  - Selbstständige Informationsbeschaffung
  - Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten für den vorliegenden Fall werden gesucht und zusammengetragen bzw. jede Kleingruppe kann einzelne DD, welche im Plenum gesammelt wurden, ausschließen oder weiterverfolgen
- 5 Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten werden dem Plenum durch die Kleingruppen präsentiert (ca. 5 Minuten pro Gruppe)
- 6 Auftretende Diskrepanzen werden gemeinsam diskutiert (ca. 10 Minuten) z.B. Ausschluss oder Wahrscheinlichkeit von DD; weiter Daten oder Untersuchungen welche ggf. gebraucht werden.
- 7 Dozent/in zieht einen Vergleich der erarbeiteten Lösung des Falls mit der Realität (ca. 10 Minuten)